

Der Lähnsättler Holzknecht

1. Der Lahn - sätt - ler Holz - knecht, a lus - ti - ger
Bua, er ä - bat recht flei - ßig und singt brav da -
zua, und wänn er auf d' Nächt in der Hüt - tn tuat
sein, bam Ko - chn, dâ jod - latz er fein. Ho - la - di

2. Der Lähnsättler Holzknecht, drei Stund hinter Zell,
bâld hât er koa Schmâlz und bâld hat er koa Mehl.
Er kânn si nix kafn, er woaß si nix z' kriagn,
war not, er gangat hausiern.
Holadi

3. Der Lähnsättler Holzknecht hât mit 'n Schwoag-Gehn sei Freid,
koa Berg i eham z' hoch und koa Weg i eahm z' weit,
und wänn er auf d' Nächt bei der Schwoagerin is,
in da Hüttn, dâ jodlatz er gwiss.
Holadi ...

Die älteste belegbare Aufzeichnung dieses auch unter dem Titel „Der Naßwalder Holzknecht“ bekannten Liedes stammt aus dem Jahr 1884 aus der Feder von Franz Stöckl in Schöder im Bezirk Murau (StVLA Mappe 163). Eine weitere Aufzeichnung von Christian Bogensberger aus dem Jahr 1908 in Aschbach im Mariazellerland befindet sich ebenfalls im Österreichischen Volksliedarchiv (StVLA Mappe 10). Josef Pommer veröffentlichte eine Aufzeichnung von Peter Herzog aus Annaberg/Josefsberg in „Lustige deutsche Volkslieder älterer und neuerer Zeit = Flugschriften und Liederhefte 14, Wien 1909, S. 51-53. Eine Variante des Liedes veröffentlichte Karl Liebleitner in „27 niederösterreichische Volkslieder, Liesing 1927, S. 37-39.

Aus: Singen. Das goldene Liederbuch. Volkslieder in Niederösterreich.
Christian Brandstätter Verlag. Wien 2019. S. 220-222.

Erhältlich bei der Volkskultur Niederösterreich - online auf www.volkskulturnoe.at